

10 Tage Krieg in der Ukraine

11 Jahre Atomkatastrophe im japanischen Fukushima

Auch wenn uns jetzt das Leid der ukrainischen Bevölkerung nach der russischen Militär-invasion zutiefst bedrückt:

Am Jahrestag der Fukushima-Katastrophe denken wir ebenso an die Menschen in der Region Fukushima, für die es auch nach 11 Jahren keine Entwarnung gibt.

- x Täglich kämpfen Hunderte von Arbeitern unter Einsatz ihrer Gesundheit darum, die Atomruine einigermaßen unter Kontrolle zu halten.
- x Der Betreiber TEPCO will jetzt einen Tunnel in 12m Tiefe ins Gestein des Meeresbodens bohren lassen, um die 1,27 Mio. Tonnen radioaktiv verseuchten Kühl- und Oberflächenwassers 1km von der Küste entfernt in den pazifischen Ozean zu leiten: mindestens 30 Jahre lang!
- x Es häufen sich die Fälle von Schilddrüsenkrebs bei denen, die 2011 in der Region Kinder und Jugendliche waren. Von über 250 jungen Erwachsenen klagen jetzt elf gegen TEPCO und fordern Entschädigung.
- x Menschen müssen in noch immer verstrahlten Gebieten leben oder haben ihre angestammte Heimat ganz verlassen.

„**Die Förderung der Atomkraft kann ein Land ruinieren.**“ Angesichts der Haltung der EU-Kommission, Atomenergie in der Taxonomie-Verordnung als nachhaltig einzustufen, haben fünf ehemalige japanische Premierminister in einem gemeinsamen Brief einen eindringlichen Appell an Kommissionschefin von der Leyen gerichtet und mit Blick auf Erdgas auch vor einer Politik "die den Klimawandel ignoriert" gewarnt. Im Interesse einer nachhaltigen Zukunft solle man weg von Atom und Kohlen und auf Erneuerbare Energien setzen - leider blieb ihr Appell bisher ohne Erfolg.

Fukushima scheint weit weg, doch durch den Krieg in der Ukraine ist es ganz nah!

Russische Truppen haben in der Nacht zum 4. März die 6 Reaktoren des AKW Saporischschja (Олександрівськ) im Osten der Ukraine angegriffen, mit 6.000 MW der größte Atomkomplex Europas. Ein Brand ist inzwischen gelöscht, die ukrainischen Beschäftigten scheinen weiterzuarbeiten, obwohl das russische Militär das Gelände besetzt hat. Ein Schichtwechsel findet aber wohl nicht mehr statt, übermüdete unkonzentrierte Mitarbeiter unter Stress sind die gefährliche Folge. Und selbst im abgeschalteten Zustand ist ein AKW eine tickende Zeitbombe, denn wenn etwas schief geht und die Eigenstromversorgung und damit die permanente Kühlung und Überwachung nicht mehr gewährleistet ist, wird es sehr schnell kritisch.

Wir haben die Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl vor 36 Jahren in Deutschland erlebt. Eine Reaktorkatastrophe in Saporischschja oder an einem der anderen drei ukrainischen AKW-Standorte mit 9 weiteren Atomreaktoren (alle mind. 30 Jahre alt!) würde diese Katastrophe um ein Vielfaches übertreffen. Und das – auch angesichts der Bedrohung durch das AKW Cattenom unfassbar – ohne echten Katastrophenschutz und ohne funktionierende ABC-Bunker!



Ein Atomkrieg würde ganz Europa zerstören – Es reicht aber schon eine konventionelle Bombe auf ein Atomkraftwerk!

Wir hier in der Region Trier sind durch die Nähe der französischen pannenanfälligen Reaktoren des AKW Cattenom ganz besonders betroffen. Wegen besonders bedenklicher Spannungsrisse an kritischen Rohrstellen eines Sicherheitseinspeisesystems für die Notkühlung an baugleichen frz. Reaktoren hat das Anti-Atom-Netz Trier einen offenen Brief an OB Leibe, Landrat Metzdorf, die Ministerpräsident*innen Dreyer und Hans sowie die Bundesminister*innen Habeck und Lemke geschrieben. Sie werden darin aufgefordert, von den französischen Behörden detaillierte Aufklärung zu verlangen! Luxemburgische Minister hatten sich bereits an die frz. Atomaufsicht gewandt.

Zu dieser „normalen Bedrohung“ durch den laufenden Betrieb des AKW Cattenom kommt die Bedrohung im Kriegsfall. Was wir nicht für möglich gehalten haben, ist eingetreten: Ein zu allem entschlossener Putin, dessen Rücksichtslosigkeit sich schon im Syrien-Krieg und beim Vorgehen gegen Kritiker im eigenen Land gezeigt hat und weiter zeigt, zerstört ukrainische Städte und die Infrastruktur. Die Zivilbevölkerung kann sich nur unzureichend in kalten Kellern und U-Bahn-Schächten schützen.

Welch ein menschliches Leiden!

Putin konstruiert für die russische Bevölkerung ein Szenario der Verteidigung gegen eine angebliche Bedrohung seitens eines ukrainischen Nazi-Regimes – absurd! Wenn er Zwischenfälle gegen andere Nachbarstaaten inszenieren und NATO-Mitgliedsstaaten angreifen würde, gäbe es eine unkalkulierbare Eskalation.

Die aktuell 56 Atomreaktoren machen Frankreich dabei besonders verletzlich - und uns mit. Drei noch laufende Atommeiler in Deutschland und 17 Zwischenlager mit hochradioaktivem Atommüll stellen ebenfalls eine besondere Gefahr dar.

Es gibt keine Alternative zur schnellstmöglichen Umstellung der Stromversorgung auf dezentrale Erneuerbare Energien. Nur damit sind wir wirklich unabhängig von russischen Rohstoffen (auch von Uran!) und nicht erpressbar. **Es ist schlimm, dass die Bundesrepublik Putins Krieg weiterhin mit Erdgaskäufen finanziert.** Derzeit bezieht Europas größte Volkswirtschaft allein bei Gas 55% seiner Importe aus Russland, bei Erdöl rund 35% und bei Steinkohle 50%. Übrigens: Das meiste Gas wird in der Industrie und zum Heizen verbraucht, nur 14% des Gases dient hierzulande der Stromproduktion.

Schlimm ist auch die Weichenstellung der EU-Kommission in der aktuellen Fassung der Taxonomie-Verordnung: Atom und Gas sollen absurderweise nachhaltig und förderungswürdig sein. Erneuerbare Energien werden dagegen nicht als nachhaltig gefördert, wenn die entsprechenden Unternehmen weniger als 500 Mitarbeiter haben. Damit kommen die überwiegend mittelständischen Unternehmen, die Wind- und Sonnenenergieanlagen installieren, gerade nicht in den Genuss von günstiger Finanzierung oder Zuschüssen!

- ✓ **Stopp den Krieg in der Ukraine!**
- ✓ **Abschaltung aller AKWs und Atomanlagen!**
- ✓ **Abrüstungsverhandlungen vor allem im Hinblick auf Atomwaffen!**
- ✓ **Atomkraft und Gas raus aus der EU-Taxonomie-Verordnung!**

